

Immer mehr IS-Kämpfer kehren nach Europa zurück: Sicherheitsbehörden warnen vor operativen Netzwerken

Quelle: [Epoch Times vom 12.09.2016](#)

Deutsche Sicherheitsbehörden warnen vor einer steigenden Zahl an Dschihad-Rückkehrern:



*Nach Informationen der niederländischen Anti-Terrorismusbehörde wurden die Flüchtlingsrouten nach Europa auch von IS-Kämpfern genutzt.
Foto: Nake Batev / Symbolbild/dpa*

Wegen zunehmender Verluste der Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS) in Syrien und dem Irak sei mit einer verstärkten Rückkehr von ausländischen Kämpfern aus der Region nach Europa zu rechnen, berichtet die *„Welt am Sonntag“* unter Berufung auf europäische Sicherheitskreise.

Rund 6.000 Dschihadisten aus Europa sollen sich zeitweise in der Kriegsregion aufgehalten haben – bis zu einem Drittel soll inzwischen wieder in die Heimatländer zurückgekehrt sein.

- *„Dschihad-Rückkehrer stellen ein Sicherheitsrisiko dar. Vielfach sind sie extrem radikalisiert, militärisch geschult und durch Kriegs- und Kampferfahrungen verroht“*, sagte Holger Münch, Präsident des Bundeskriminalamtes (BKA) der *„Welt am Sonntag“* und warnte vor der Vernetzung der heimgekehrten Islamisten.

„Dschihadisten lernen sich in Syrien oder im Irak in den Kriegsgebieten kennen und unterhalten enge Kontakte und Beziehungen. So bilden sich islamistische Netzwerke, die die Dschihadisten auch nach ihrer Rückkehr weiter aufrechterhalten“, so Münch.

Die Netzwerkbildung gehe über Grenzen hinweg und hat laut Münch *„längst Europa erreicht“*. Ein Beleg dafür seien die Reisebewegungen und Kontakte der Attentäter von Paris und Brüssel.

- *„Wir wissen, dass sich mehr als 70 Rückkehrer aktiv an Kämpfen in Syrien oder im Irak beteiligt oder hierfür eine Ausbildung absolviert haben“*, sagte Verfassungsschutzpräsident Hans-Georg Maaßen der Zeitung. Von diesem Personenkreis gehe aufgrund der *„Kampfpraxis“* eine Gefahr für die Sicherheit aus.

„Außerdem verfügen dschihadistische Rückkehrer in der Regel über eine Vielzahl an Kennverhältnissen“, so Maaßen.

„Hieraus resultiert die Gefahr einer grenzüberschreitenden Vernetzung in unterschiedlichste, unter anderem auch operative Netzwerke.“

Der BKA-Präsident forderte angesichts der anhaltenden Terrorgefahr einen verstärkten Datenaustausch zwischen den Sicherheitsbehörden.

- *„Nationale Dateninseln darf es nicht mehr geben“, sagte Münch. „Nur durch einen schnellen und umfassenden Informationsaustausch, national wie international, können wir Strukturen erkennen und gemeinsam dagegen vorgehen.“*

► **Blanko-Reisepässe**

Um eine unbemerkte Rückkehr von Dschihadisten zu verhindern wurden laut „Welt am Sonntag“ auch die europäischen Fahndungssysteme weiter ergänzt. Demnach wurden aus Syrien und dem Irak vor kurzem weitere Nummern von Blanko-Reisepässen an Interpol gemeldet, die mutmaßlich den Terroristen in die Hände gefallen sind. Insgesamt sollen sich aktuell 5.000 syrische Pässe und 250.000 irakische Pässe im Fahndungssystem befinden. Mindestens zwei Attentäter der Paris-Anschläge vom November 2015 hatten solche Pässe verwendet, um als Flüchtlinge getarnt nach Europa zu reisen.

► **Gefälschte Todesmeldungen**

Außerdem verzeichnen europäische Sicherheitsbehörden laut „Welt am Sonntag“ immer häufiger gefälschte Todesmeldungen von Dschihadisten aus Syrien. Mit dem vorgetäuschten Ableben wollen die Extremisten die Terrorfahnder mutmaßlich in die Irre führen. Um kein Risiko einzugehen, bleiben die für tot erklärten Kämpfer allerdings weiterhin im Schengener Informationssystem (SIS) zur Fahndung ausgeschrieben.

(dts Nachrichtenagentur)